

Sektionsnachrichten = Nouvelles des sections

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Sinfonia : offizielles Organ des Eidgenössischen Orchesterverband = organe officiel de la Société fédérale des orchestres**

Band (Jahr): **31 (1970)**

Heft 5-6

PDF erstellt am: **21.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

gegründet worden war und 1929 dem EOV beitrug. «Zwar hatte schon früher ein Orchester bestanden, das aber 1905 aufgelöst worden war. Zwei der ehemaligen Mitglieder, Martin Sager und Josef Bucher, waren auch bei der Neugründung wieder dabei. Eigentliches Initiant aber war Briefträger Gotthard Koch, ihm zur Seite stand der musikbegeisterte junge Lehrer Franz Steger. Sie und noch sechs weitere Musikfreunde waren, wie es im Protokoll heißt, ‚mit dem besten Vorsatz erschienen, nicht mehr auseinander zu gehen, ohne die frohe Kunde von der Gründung des Orchesters mit sich nach Hause zu tragen‘. Franz Steger stellte sich dem neuen Verein unentgeltlich als Dirigent zur Verfügung. Gotthard Koch wurde zum ersten Präsidenten gewählt, Martin Sager übergab dem Verein das vom früheren Orchester noch vorhandene Notenmaterial», steht in der Festschrift zu lesen.

Das Auf und Ab in der weiteren Entwicklung wird trefflich geschildert. Heute ist der Orchesterverein Emmenbrücke nicht zuletzt dank seinem initiativen musikalischen Leiter, Josef Meier, ein wichtiger Faktor im musikalischen und kulturellen Leben der 24 000 Einwohner zählenden Gemeinde Emmen (LU).

Unter dem Titel «Laienorchester haben eine Aufgabe im Gemeinwesen» bemerkt das «Vaterland» vom 5. Mai, der Orchesterverein Emmenbrücke erfülle diese Funktion seit 50 Jahren und berichtet weiter u. a. folgendes: «Musikdirektor Josef Meier bot sich anlässlich der Jubiläumsfeier die Gelegenheit, einmal in aller Öffentlichkeit die einzelnen Mitglieder des Orchestervereins vorzustellen. Dabei erhielt man den Eindruck bestätigt, es handle sich um ein Intelligenzorchester, das die üblichen Grenzen eines Laienensembles weit übersteigt. Der Präsident des Orchestervereins, Hans Steger, wußte in seiner Ansprache das Bemühen des Ensembles und seines Dirigenten voll zu würdigen. In einem kurzen Rückblick gedachte er der Gründer und ältesten Mitglieder des Orchesters Emmenbrücke. Gotthard Koch, Franz Steger, erster Dirigent, Josef Käppeli sowie unter andern Anton Schmid, Ehrenmitglied des Orchestervereins und eidgenössischer Veteran. Die herzlichsten Gratulationsglückwünsche überbrachte dem Jubilar im Namen des EOV der Präsident, Prof. Dr. Bernet, Sursee. Gemeindepräsident Oskar Vonmoos übermittelte dem Orchesterverein die besten Glückwünsche der Bevölkerung und der Behörde von Emmenbrücke. Mit den Lausitzer Tänzen klang die große und musikalisch wertvolle Jubiläumsfeier aus.»

Sektionsnachrichten – Nouvelles des sections

Orchestre de chambre romand de Berne. François Pantillon, chef de l'Orchestre de chambre romand de Berne depuis 1956, est actuellement trop occupé par la direction de plusieurs grandes sociétés chorales et ne se voit plus assez disponible pour continuer de diriger l'orchestre. L'Orchestre de chambre romand de Berne a eu la chance de pouvoir s'assurer la collabora-

tion du jeune chef d'orchestre lausannois Eric Bauer. Le premier concert donné sous sa direction, en date du 26 avril, pour marquer le 20^e anniversaire de la fondation de l'orchestre, fut un grand succès. J. M.

Orchesterverein Chur. Ein Konzert just auf den Beginn der Fastnachtszeit festzulegen, erschien vielen Musikfreunden geradezu tollkühn. Um so größer war die Ueberraschung über den guten Besuch. Das Programm war in mancher Hinsicht unüblich, zeugte aber von des Dirigenten Einfallsreichtum und sicheren Hand in der Programmwahl. Mit Karl Heinrich Grauns Ouvertüre in C-dur wurde der Abend eröffnet. Für Wolfgang Amadeus Mozarts Konzert für Harfe, Flöte und Orchester (KV 299) wurden die beiden jungen Solistinnen Brigitte Kronjäger und Eva Kauffungen verpflichtet. Die künstlerische Uebereinstimmung der beiden Musikerinnen aus Zürich war verblüffend. Nach der Pause gelangen zwei solistische Vorträge mit Werken Debussys erfreulich gut; nämlich die Syrinx für Flöte allein und «Dances» für Harfe und Streicher. Umrahmt wurden diese Darbietungen durch zwei interessante Orchesterkompositionen zweier Schweizer Komponisten. Zunächst erklang die «Pavane couleur du temps» von Frank Martin, komponiert 1919. Abschließend wagte der Orchesterverein in Anwesenheit des Komponisten, Willy Lüthi, die 1948 geschaffenen Variationen über das alte Guggisbergerlied «S'isch äben-e Mönch uf Aerde» vorzutragen. Für ein Liebhaberorchester stellen — mit Ausnahme der Graunschen Ouvertüre — alle Werke hohe Ansprüche. Bei der Erarbeitung moderner Werke ergeben sich anfänglich oft Schwierigkeiten. Bei angemessener Einsatzfreudigkeit des Orchesters können jedoch nach unserer Erfahrung recht anspruchsvolle Aufgaben gelöst werden.

Schon am 15. Juni musizierten wir außerordentlicherweise. Man hoffte nebst musikalischem Erfolg auf gute Einnahmen, um die Kosten von Instrumentenanschaffungen begleichen zu können. In verdankenswerter Weise verzichteten die Solistin, Ruth Byland, Sopran, und alle Mitwirkenden auf eine Entschädigung. Aus den eigenen Reihen wurden drei Geigerinnen und der erste Flötist mit solistischen Aufgaben bedacht. Der erste Programmteil war der Musik Georg Philipp Telemanns gewidmet. Es brauchte höchste Konzentration der Mitwirkenden und Abwechslungsreichtum in der Stückwahl, daß für Spieler und Publikum keine Ermüdung entstand. Es folgten sich der Reihe nach: «Lustige Suite» in C-dur- Concerto in a-moll, Kleine Kantate «Aus Wald und Au», Konzert in F-dur aus der «Tafelmusik». Als glückliche Gegenüberstellung wirkte der zweite Teil. Ein Satz aus einer Sere-nade von Bohuslav Martinu diente als kurze Introdution. Anspruchsvollstes Musizieren (interessanter Begleitpart) verlangten die «Vier Französischen Volkslieder» von Matyas Seiber; ein sehr empfehlenswertes und musikalisch wertvolles Werk, in dem echt französischer Geist atmet. Für Laien dürfte es unumgänglich sein, daß während mehreren Proben mit der Solistin gearbeitet werden kann. Vom Publikum wurde die abschließend dargebotene «Broock Green Suite» von Gustav Holst mit dankbarem Applaus bedacht.

Seit September 1969 übte unser Verein an einem «dicken Brocken»: dem Sinfoniekonzert vom 21. Februar 1970, mit Werken von Haydn, Beethoven, Mendelssohn und Schumann und Hermann Roth, Klavier, als Solist. *Ki.*

Orchesterverein Niedergösgen. Der Presse entnehmen wir folgende Besprechung über das Konzert vom 22. März 1970:

G. Auch dieses Jahr wartete der Orchesterverein Niedergösgen unter der Leitung von Karl Heinz *Eckert* in der christkatholischen Kirche mit einem gediegenen klassischen Konzert auf. Das prächtige Kirchlein war von einem dankbaren Publikum bis auf den letzten Platz gefüllt. Das Programm fügte sich trefflich in den schmucken Innenraum dieser Kirche mit seiner sehr guten Akustik. — Von Christoph W. Gluck spielte das Orchester zu Beginn die Ouvertüre zu Iphigenie in Aulis. Dann folgte gleich der Höhepunkt des Konzertabends mit dem Concerto in a-moll von Antonio Vivaldi. Die temperamentvolle und virtuose Künstlerin Elisabeth *Häusler* aus Schönenwerd bot eine äußerst stilsichere, prägnante und technisch einwandfreie Leistung, und das Publikum konnte sich an einer jungen Violinistin erfreuen, der bestimmt mit ihrer Musikalität eine große Zukunft bevorsteht.

Nach dem Trio in c-moll von Georg Philipp Telemann und nach dem Rondino in Es-dur von Ludwig van Beethoven hatte das Orchester zum Abschluß nochmals Gelegenheit, sich dem Publikum im Concerto Nr. 2 in Es-dur für Horn und Orchester von Francesco Antonio Rosetti mit Hingabe und beherztem Musizieren darzubieten. Der Solist Hans *Chiappori* aus Luzern, auf dessen Part dieses Concerto ausgerichtet war, zeigte sich als Meister seines den Innenraum der Kirche angenehm erfüllenden Instrumentes. — Wir beglückwünschen den Orchesterverein zu seinem gut gelungenen Konzert mit den beiden vorzüglichen Solisten und danken ihm für den gebotenen Vortrag, der im Gegensatz zu anderen Jahren programmäßig sehr in sich geschlossen war.

Orchesterverein Balsthal sucht **Dirigenten**

(wenn möglich Streicher)

Interessenten melden sich beim Präsidenten

Hans Schnyder
Fläschackerstraße 5
4710 Balsthal